

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Pränumerationspreis:
 in Loko:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 — —
 Vierteljährig . . . 5 — —
 Monatlich . . . 1 — 70 —
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — —
 Einzelne Nummern 10 S.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 7 — —
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 9 — —
 für die Redaktionen verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Interventionspreis:
 Der Raum einer einseitigen Garmondseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schindlergasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erheben werden.

N^o. 154. Hermannstadt, Sonntag den 8. Juli 1906. 122. Jahrgang.

Ein Beitrag zur Nationalitätenfrage.

Budapest, 5. Juli.

Das Kapitel Nationalitätenfrage erhält bedauerlicherweise Tag für Tag unliebsamere Bereicherung bei uns. Die zur Macht gelangten Koalitionsparteien scheinen sich in dieser Frage vielmehr von individuellen und momentanen Impressionen beeinflussen zu lassen und verlieren demzufolge den im Abgeordnetenhaus befindlichen nationalistischen Abgeordneten gegenüber die gebotene Contenance. Für die Richtigkeit dieser Auffassung bietet der heutige Tag zwei charakteristische Vorfälle.

Im Couloir des Abgeordnetenhauses trafen sich während der Sitzung Ludwig Day und Michael Polit. Letzterer hielt bekanntlich gestern eine Rede, deren politischer Inhalt und Bedeutung vielfache Beachtung fand. Nun ist Polit's Mandat durch eine beim Abgeordnetenhaus eingebrachte Beschwerde angefochten. Ueber diese Beschwerde wird eine Gerichtskommission des Hauses zu urteilen haben, deren Mitglied Ludwig Day ist.

Ob nun Day aus der Schule schwächte oder seiner Privatansicht Ausdruck verlieh, läßt sich selbstverständlich nicht feststellen. Tatsache ist nur, daß er Polit folgendermaßen ansprach: Du bist der Gebildetste und Intelligente unter den Serben. Deshalb werden wir dein Mandat annullieren, denn du bist der gefährlichste unter deinen Kollegen. Polit hörte diese Erklärung verblüfft an und meinte dann: Ja, aber Beschwerden müssen doch auf ihre Richtigkeit geprüft werden, und da hat doch meine Intelligenz wenig mit meinem Mandat zu tun. Day replizierte: Wir werden schon einen Grund finden. Ich werde eine prinzipielle Frage aufwerfen, deren Entscheidung dein Mandat unmöglich machen wird. Polit kam auch jetzt nicht aus der Fassung und meinte: Das wäre allerdings eine sonderbare Justiz. Weiter ließ er sich mit Day über die Frage nicht ein, erzählte aber später seinen Freunden, ferner dem Vizepräsidenten Katschky und dem Minister des Innern Grafen Andrássy den sonderbaren Vorfall, der bei den nationalistischen Abgeordneten böses Blut machte.

Ihre Erregung wuchs später, als sich gegen Ende der Sitzung ein anderer Vorfall abspielte, der leicht die Auffassung zuließ, daß ein Mitglied des Präsidiums die Redefreiheit der nationalistischen Abgeordneten beschränken wollte. Auf eine Rede des der Verfassungskommission angehörigen Josef Smódy wollte Milan Hodzja in persönlicher Frage eine Bemerkung Smódy's richtigerstellen. Hodzja fand allerdings nicht die richtige Form für seine Reklamation, er wurde weitläufig, was den Vizepräsidenten Ravay dazu veranlaßte, Hodzja nach zweimaliger Ermahnung, bei der Sache zu bleiben, das Wort zu entziehen.

Hierüber große Kontention bei den Nationalitäten. Sie erblickten in dem Vorgehen Ravay's Tendenz und konferierten über die Remedur. Hodzja suchte den Präsidenten Justy auf, der ihm erklärte, daß das Präsidium keinesfalls an die Beschränkung der Redefreiheit denke, sich aber strenge an die Hausordnung halte, welche bei persönlichen Bemerkungen Kürze vorschreibe. Hodzja gab sich vorderhand mit den Erklärungen des Präsidenten zufrieden, aber die nationalistischen Abgeordneten behandelten am Abend bei ihrer Zusammenkunft die beiden Vorfälle in sehr scharfer Weise und es fielen Bemerkungen, daß man auf die Haltung der Koalition mit offener Obstruktion vorgehen müsse. Hieron kam man vorderhand allerdings noch ab, die Stimmung der Nationalisten ist aber eine solche erregte, daß man auf einen harten Zusammenstoß rechnen kann. Wozu wollen sie drei Redner in die Debatte stellen, und zwar Hodzja, Bella und Petrovits. Wir meinen, daß die Haltung einzelner Mitglieder der Koalitionsparteien wahrlich nicht dazu beiträgt, daß die Nationalitätenfrage im Abgeordnetenhaus in konzilianter und friedlicher Weise zur Austragung gelange.

N. P. J.

Frankreich und Deutschland.

Berlin, 4. Juli.

Man behauptet vielleicht nicht zu viel, wenn man sagt, daß Frankreich sich gegenwärtig in einer entscheidenden Wendung seiner ganzen inneren Politik befindet. Mit dem Ministerium Combes hat die neue Phase der Entwicklung unseres Nachbarstaates jenseits der Vogesen eingeleitet, um mit dem Ministerium Sarrien-Clemenceau energisch fortzuschreiten. Ein Verwaltungspfeiler des napoleonischen Frankreichs nach dem anderen wird mit unerbittlicher Konsequenz abgetragen. Mit der Beseitigung des Konföderates, mit der völligen Trennung des Staates von der Kirche hat dieses gewaltige Werk der Zertrümmerung des napoleonischen Frankreichs — denn das und nichts anderes bedeuten die eben angegebenen grundstürzenden, aber zugleich neugrundlegenden Geleise — begonnen, und es gewinnt täglich mehr an Gewißheit, daß diese notwendig gewordene Zertrümmerungsarbeit vorerst nicht unterbrechen werden wird. Solange nämlich diese napoleonischen Verwaltungspfeiler in Frankreich unverfehrt dastanden, konnte von einer wirklichen Republikanisierung des Landes und seiner gesellschaftlichen Zustände auch nicht entfernt die Rede sein. Aber diese napoleonischen Verwaltungspfeiler waren so gut fundamentiert, so sicher verankert, daß sie alle Stürme des letzten Jahrhunderts, den von 1830, von 1848 und sogar den von 1870 überdauern konnten. Die reaktionär gesinnten Regierungen dieser Zeit konnten sich wohlweislich von der napoleonischen Verwaltung grundtätig nicht trennen, denn sie leisteten ihnen vortreffliche Dienste; die republikanische Regierungsschule hatte indes nicht Zeit, sich in die Anschauungen und die politischen Sitten des Volkes einzuleben. Das hat sich nun erfreulicherweise seit dem Zusammenbruch des zweiten Kaiserreiches gründlich geändert. Die jetzige dritte Republik besteht bereits 35 Jahre. Wer hätte das in seinen kühnsten Erwartungen in jenen Septembertagen des Jahres 1870 für möglich, auch nur für wahrscheinlich gehalten! Die jetzige französische Staatsform war freilich in den ersten Dezennien ihres Bestehens sehr schweren Erschütterungen ausgesetzt. Ihr letztes Stündlein schien herankommen zu sollen. Allein schließlich haben sich die französischen Republikaner noch immer zur rechten Zeit beionnen und ihren Gegnern das Rezept verordnet. Die Republik ist aus allen ihr drohenden Gefahren immer wieder siegreich hervorgegangen. Der scharfsinnige Adolff Thiers hat in dieser Hinsicht recht behalten, und sein Vertrauen in die Beständigkeit der dritten Republik ist nicht getäuscht worden.

Nachdem die gegenwärtige dritte Republik ihre politischen Kinderkrankheiten sozusagen glücklich überstanden und ein entwicklungsverheißendes Alter erreicht hatte, stellte sich das innerlich Widerspruchsvolle zwischen der napoleonischen Verwaltungspraxis und den wahrhaft republikanischen Verwaltungsgrundsätzen je länger je scharfer heraus. Endlich wurde deren Unverträglichkeit allen denkenden Franzosen klar und immer klarer. Und die politischen Männer an der Spitze ihres Vaterlandes ärgerten denn auch nicht länger, Ernst, vollen Ernst mit der Republikanisierung der inneren Einrichtungen zu machen. Man begann, wie schon angedeutet, mit der Aufrollung der Kirchen- und Unterrichtsfragen. Freilich zwei Gebiete, auf denen Frankreich in einer Weise rüchständig selbst gegenüber den bescheidensten Anforderungen des modernen Zeitbewußtseins zurückgeblieben war, daß es schlechterdings so nicht mehr weitergehen konnte. Mit Weid, ja mit einem nur zu berechtigten Grimme empfanden es die Gebildeten unter den Franzosen, wie unendlich weit sie Deutschland hinsichtlich der Volksbildung überflügelt hätte. Der hier erreichte Vorprung war trotz der gewaltigsten Anstrengungen, welche die republikanische Schulverwaltung während der letzten Jahrzehnte machte, und trotz der enormen finanziellen Opfer seitens des Staates und der Gemeinden nicht einzuholen. Aber in der Befreiung der Volksschule, der Volkserziehung von dem einengenden Einflusse der Kirchengewalten ist das republikanische

Frankreich trotz der Katholizität des Volkes mit Entschiedenheit vorwärts gegangen.

Wie anders in Deutschland, vorab in Preußen! Hier in dem ehemals für klassisch ausgegebenen Lande der Kaiserinnen und der Schulen haben sich die Dinge gerade während der letzten beiden Dreissigjährigen gründlich gewandelt. Das klassische Land der Kaiserinnen moq Preußen noch immer sein, das der Schulen ist es leider nicht mehr. Während das katholische Frankreich sich der Kirchenfesseln in allen Schulfragen entledigt hat, ärgert das protestantische Preußen nicht im mindesten, seine Volksschulen, ja sein gesamtes Bildungswesen bis hinan zu den Universitäten dem orthodox-kirchlichen Einflusse mehr und mehr zu unterwerfen, und zwar sowohl im gelehreberischen wie im administrativen Wege. Bei uns in Preußen senkt sich die Wagchale zu ungunsten der befreiten Anschauungen, in Frankreich dagegen schnell sie zu ihren Gunsten in einer staunenswerten Weise in die Höhe. Die gewagtesten Experimente mit und in unserem blühenden Volksschulwesen zu machen, um die Selbstständigkeit der Gemeinden in dieser Richtung nach Möglichkeit zu beschränken, um den konfessionellen Charakter der Volksschule durch das Geleis endgiltig festzulegen, um die Schulaufsicht mehr und mehr zu verstaatlichen, steht unsere Staatsregierung und unsere Volkvertretung keinen Augenblick an. Welch ein seltsames Spiel der historischen Elemente diesseits und jenseits im katholischen Frankreich und im vorzugsweise protestantischen Deutschland! Aus Furcht vor den destruktiven Tendenzen der Sozialdemokratie flüchtet sich die mächtige Staatsorganisation in Deutschland und insbesondere in Preußen in die offen ihr entgegengesetzten Arme der Rechtgläubigkeit. In Frankreich werden die einengenden Fesseln der Kirche abgestreift, gerade umgekehrt, um dem Staat nicht von ihnen erdroffeln zu lassen! Auf der anderen Seite bemüht man sich gerade jetzt in Frankreich um die Einführung von Verwaltungsreformen, die seit langem bei uns Eingang gefunden haben. Zu den napoleonischen Verwaltungsgrundsätzen gehörte auch die raffinierteste Ausbildung der indirekten Steuern bei ängstlichster Vermeidung einer ordentlich abgestuften Einkommensteuer. Sämtliche Regierungen, auch die republikanischen, schreckten vor dieser Reform zurück. Sie fürchteten die Erregung der bestehenden Klassen. Erst das jetzige Ministerium will vollen Ernst mit dieser prinzipiellen Steuerreform machen, und es spricht in der Tat für den Festigkeitssgrad des Landes, wenn es vor dem Aufbegehren der Bourgeoisie nicht zurückweicht. In der Steuer- und Finanzwirtschaft sehen wir das monarchische konservative Deutschland unvergleichlich stärker von modernen sozialpolitischen Empfindungen beeinflusst als das republikanische fortschrittlich gesinnte Frankreich. Was dieses unter schweren Vorjahren erst einzuführen veruchen will, ist in Deutschland längst gelegentlich festgesetzt. Und wie in dieser prinzipiell so wichtigen Besteuerungsfrage verhält es sich mit den großen Verkehrsmonopolen. Auch in dieser Hinsicht beabsichtigt das republikanische Frankreich erst zu veruchen, was in streng monarchischen Deutschland ebenfalls schon seit geraumer Zeit zur Wirklichkeit geworden. Das fortschrittliche republikanische Frankreich ist immer noch den mächtigen Eisenbahngesellschaften tributpflichtig, jedoch die wirtschaftlichen Interessen seiner Bevölkerung empfindlich genug darunter leiden. Auch diesen Kampf der Staatsinteressen gegen das vereinigte Eisenbahntienkapital will die französische Regierung jetzt zum Besten des Volkes und der Budgetverwaltung auf sich nehmen.

In dem für idealistisch verurteilten Deutschland hat also, wie wir sehen, eine viel rationellere staatswirtschaftliche Entwicklung durchgegriffen als in dem ehemals für so praktisch berühmt gewesenen Frankreich, während andererseits auf dem ideellen Gebiete des Unterrichtswesens in Deutschland eine Politik getrieben wird, die seltsam genug von der mehr ideellen und prinzipiellen im gegenwärtigen Frankreich absticht.

Ist es nicht recht interessant zu beobachten, wie wechselvoll die innerlichen Entwicklungselemente der beiden größten mitteleuropäischen

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von E. Borchart.
 (17. Fortsetzung.)

Oberst v. Rittberg war zum General befördert worden, und der Tag der Ernennung war ein hoher Freudentag für die Familie. Elisabeth war stolz und froh; es kam ihr beinahe vor, als wenn sie ihrem Vater diese hohe Auszeichnung verschafft hätte. Und hatte sie nicht auch wirklich dazu beigetragen?

Dit schalt sie sich jetzt wegen ihres Zagens, sie wollte mutiger in die Zukunft sehen und zwang sich, an ihre Hochzeit mit mehr Interesse zu denken.

Der Sommer war heiß und drückend, Elisabeth und ihre Mutter hatten still und zurückgezogen gelebt, während der General im Manöver war. Zu einer Wadereise waren doch die Mittel nicht vorhanden, und die Familie schränkte sich überhaupt sehr ein, obgleich für Elisabeths Ausstattung ja wenig zu besorgen war. Schloß Landegg war ja mit allem reichlich versehen, und der Graf ließ es sich nicht nehmen, die Zimmer seiner jungen Frau selbst einzurichten. Nur für die persönliche Aussteuer war zu sorgen, und alles Nötige wurde in einem großen Geschäft bestellt, so daß Elisabeth nichts damit zu tun hatte.

Graf Landegg war einmal auf wenige Tage in Berlin gewesen, aber sie hatten nicht genügt, um Elisabeth wieder vollständig an ihn zu gewöhnen, er kam ihr fremd vor, und trotz seiner großen Liebe wurde sie niemals so recht warm in seiner Gegenwart. Mit bangem Herzklopfen sah sie dem Hochzeitstage entgegen und der Ankunft des Bräutigams, die nun schon für morgen bevorstand.

Es waren unruhige Tage, die der Hochzeit vorangingen, obgleich die Feter der Trauer wegen nur im engsten Familienkreise stattfinden sollte.

Graf Landegg war angekommen, doch ohne seine Schwester Beate mitzubringen. Er entschuldigte ihr Nichterscheinen mit ihrer tiefen Trauer, die es ihr unmöglich mache, einem Freudenfest beizuwohnen, und bat Elisabeth, ihr das nicht zu verübeln. Wenn es die letztere nun auch nicht angenehm berührte, daß die Schwester bei der Hochzeit ihres einzigen Bruders nicht zugegen sein wollte, und wenn sie biesenige, mit der sie fortan unter einem Dache leben sollte, auch gern schon vorher kennen gelernt hätte, so entschuldigte sie Beate doch und ließ ihre Gründe gelten.

Der Hochzeitstag, ein warmer Sommertag, war angebrochen, und die Sonne strahlte vom tiefblauen Himmel herab auf Blätter- und Blumenpracht.

Elisabeths Brauttoilette war beendet. Sie stand mitten im Zimmer, in kostbare weiße Seide gekleidet. Auf ihrem Haupte prangte die Myrtenkrone und von dieser floß der lange duftige Schleier herab und umhüllte ihre schlank, anmutige Gestalt wie eine Wolke. Sie war blaß und ihre Augen zeigten die Spuren vergossener Tränen, aber sie sah wunderschön aus.

Als Graf Landegg eintrat, das kostbare Brautbukett in der Hand, blieb er einen Augenblick wie gebannt an der Tür stehen.

„Elisabeth!“
 Sie ging ihm einige Schritte entgegen und der glückstrahlende Blick, der sie traf, zwang ein Lächeln auf ihre Lippen. Er ergriff ihre Hand, zog sie an seine Lippen und flüsterte: „Mein Lieb, wie schön bist du!“

Auch Graf Landegg sah vornehm und imponierend aus, und ein freudiger Stolz erfüllte Elisabeths Brust bei seinem Anblick. Es konnte doch wahrlich nicht schwer sein, einem solchen Manne ein Leben zu folgen. Ein Gefühl der Sicherheit zog in ihr Herz. Sie wurde ruhig und sah der Zukunft ohne Angst entgegen, fest entschlossen, dem Geschick ihr Glück abzutrotzen.

So machte sie den Eindruck einer glücklichen Braut, als sie freundlich und ruhig an ihres Bräutigams Seite durch die Menge Neugieriger

hindurch zum Wagen schritt. Die Fahrt war kurz und die Kirche bald erreicht.

Das Gotteshaus war von Neugierigen fast erfüllt. Die Hochzeit des reichen Majoratsberren, nach dem so viele Mütter heiratsfähiger Töchter und letztere selbst ihre Nege ausgeworfen hatten, erregte natürlicherweise das weitgehende Interesse.

Dazu kam noch, daß alle Fernerstehenden der Trauer wegen nicht geladen waren und man wollte sich doch wenigstens den Anblick des Brautpaares nicht entgehen lassen.

Mächtige Afforde brausten von der Orgel durch den hohen Raum und die heilige Handlung begann. Aller Augen folgten dem stattlichen Paar, als es durch die Mitte der Kirche zum Altar schritt. Die Braut senkte den Blick. Elisabeth gab sich dem Eindruck dieser Stunde, die über ihr Lebensschicksal entschied, mit ganzer Seele hin.

Wenn sich auch in ihrem Herzen nicht die leidenschaftlichen Empfindungen regten, die vielleicht eine heißliebende Braut in solchem Augenblick hegen mag, so fühlte sie doch auch nichts mehr von der Bangigkeit der letzten Monate.

Zwar hatte sie bisher noch nicht gelernt, den Mann an ihrer Seite zu lieben, wie das Weib den Gatten lieben soll, und behte noch vor jeder Zärtlichkeit zurück, doch jetzt vor dem Altar gelobte sie sich, ihn nie ihren Mangel an Liebe empfinden zu lassen und ihm nie zu verraten, daß sie mit ihrer Ehe nur ein Opfer für ihre Lieben gebracht hatte.

Nun war es geschehen. Unverrücklich fest war sie an ihn gekettet. Die Ringe waren gewechselt, der Segen gesprochen, die letzten Orgelklänge verhallt; alles drängte sich, das Brautpaar zu beglückwünschen und Elisabeth war es, als wenn ein Traum sie umfingen hielte, als wenn sie im nächsten Augenblick erwachen und wieder die alte Elisabeth von Rittberg sein müßte. „Gräfin Landegg — Frau Gräfin!“ wie fremd das klang!

Kurze Zeit darauf sah sie an der Seite des Gatten am oberen Ende der reich geschmückten Tafel. Sinniger Ernst, liebevolle Anmut lagen

Kulturvölker zueinander sich verhalten? Es ist, als ob sie sich gegenseitig im Gleichgewicht halten müßten.

Augenblicklich zeigt Frankreich eine aufwärts gerichtete kulturelle Tendenz, Deutschland dagegen leider eine im Sinken begriffene Richtung!

Politische Uebersicht.

Ungarn. Anlässlich der Sitzung des Finanzausschusses machte Spitz am 5. d. den Justizminister, dessen Glas verhandelt wurde, auf einen Staatsanwalt aufmerksam, dessen Benehmen in letzterer Zeit nicht tadellos gewesen sei.

Im Abgeordnetenhaus sprach am 6. d. nach Erledigung einiger Formalitäten, wobei der Bericht des Wirtschaftsausschusses bezüglich des Handelsvertrages mit der Schweiz vorgelegt wurde, Abgeordneter Kollar in persönlicher Angelegenheit.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird vom 5. d. gemeldet: Die österreichische Delegation hielt heute eine Plenarsitzung. Graf Agenor Goltchowski beantwortete die Interpellation über das Inkrafttreten des autonomen Zolltariffs gegen Serbien.

Aus Wien wird gemeldet: Die österreichische Delegation hielt am 5. d. mittags eine Sitzung ab. Der Präsident Freiherr von Clumeck teilt das ungarische Quantium mit, in welchem die ungarische Deputation den bisherigen Schlüssel von 65:6 zu 34:4 festhält.

Nach kurzer Besprechung mit dem Präsidenten Weterle begab sich unter Führung Szélls der ungarische Siebenerausschuß am 6. d. in das Herrenhaus, wo der österreichische Siebenerausschuß versammelt war.

Deutschland. Die Unterjudung über die Indiskretionen in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zieht immer weitere Kreise. Neuerdings wurden wieder bei mehreren Kolonialbeamten Durchsuchungen vorgenommen, und zwar sowohl in den Räumen der Kolonialabteilung, wie in den Privatwohnungen der betreffenden Beamten.

Frankreich. Faure's und andere Deputierte haben in der Kammer einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht.

Schweiz. Die schweizerische Bundesversammlung hatte in der Dezemberajon ein neues Anarchistengesetz mit verschärften Strafen namentlich gegen die anarchistische Propaganda beschlossen, wogegen die sozialdemokratische Partei ein Referendum, sowie die Sammlung der nötigen 30.000 Unterschriften beschloß.

Rußland. Die Meldungen aus Rußland bleiben sich der Mehrzahl nach gleich. Auf die Maßregelungen der meuternden Truppen sind neue Meutereien die Antwort. Solche neue Militäraufstände haben neuestens auf ihrem Antitz. Sie sah so schön aus in ihrer neuen Würde, daß man kaum den Blick von ihr wenden mochte.

Die Hochzeitfeier war keine laute. Die Trauer des Grafen legte allen einen Zwang auf. Aber sie war auch keine trübe; Reden wurden gehalten und Hochrufe auf das Brautpaar ausgebracht.

Die Tafel war beendet und die Abschiedsstunde nahte. Als Graf Landegg jetzt Elisabeth leise bat, sich für die Reise zurecht zu machen, durchschauerte sie doch ein leichtes Angstgefühl. In einer Stunde ging der Zug nach München vom Anhalter Bahnhof ab.

Obgleich Elisabeth sich immer wieder zurief: „Sei stark!“ — so brach doch ihre Fassung zusammen, als sie Abschied von den Eltern nahm, als sie vielleicht für lange Zeit zum letzten Male am treuen Mutterherzen ruhte.

Der Wagenidyl war zugetrieben. Noch einmal beugte sich Elisabeth hinaus, noch einmal winkte sie mit dem Taschentuch zu den Fenstern hinaus, ein letztes Lebwohl.

(Fortsetzung folgt.)

im Transkaspigebiete stattgefunden. Gegen die renitenten Garbetruppen ist die Strafkampagne bereits eingeleitet worden, und die höchsten Befehlshaber sind bereits abgesetzt oder entlassen.

Rumänien. In einer der „Vol. Korv.“ aus Kom zugehenden Mitteilung wird betont, daß es bis auf weiteres nicht in der Absicht der an den Balkanangelegenheiten beteiligten Mächte liege, aus der beobachtenden Haltung, die sie gegenüber dem griechisch-rumänischen Konflikt einnehmen, herauszutreten.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Stimmen aus dem Publikum. Sanftmütigkeit. Für die höchst reelle und von Fachleuten als streng solid anerkannte Ausführung meines Neubaus Kappgasse Nr. 2 spreche ich dem Baumeister Herrn Joh. Schebesch jun. meine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus.

Butter, Gebäck und sonstige Viktualien zu schwer kontrollierbarer Verfüngung stehen.

Kleine Mitteilungen. Ausgeflogen ist ein Kanarienvogel (Sänger); abzugeben gegen gute Belohnung Schmidgasse Nr. 3. — Verlaufen hat sich eine braune Henne; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden wurde eine Kinderkappe; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Verletzungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Statutarer f. Schulinspektorsadjunkten Ludwig Galfly und den Distrikts-Inspektor f. Inspektorsadjunkten Dr. Geza Totisly gegenseitig veretzt.

Ernennung. Der Präsident der Marosvásarhelyer f. Gerichtstafel hat den abholierten Richterhörer Moses Nagy jun. zum unbesoldeten Rechtspraktikanten ernannt.

Die Klausenburger Advokatenkammer hat den Rechtsanwalt Dr. Moriz Nathan, mit dem Sitz in Klausenburg, den Rechtsanwalt Dr. Albert Richter, mit dem Sitz in Banffuhannab, in das Advokatenverzeichnis aufgenommen.

Die ungarische Sprache an der k. und k. Konsularakademie. Wie die „Bud. Korv.“ erfährt, hat der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der bei dem am 21. Juni l. J. stattgehabten ungarischen Prüfungen an der k. u. k. Konsularakademie persönlich anwesend war, den Minister des Außern schriftlich erucht, der Direktion und den ungarischen Professoren der Konsularakademie seinen Dank und seine Anerkennung für die Erfolge übermitteln zu wollen, die die Jüglinge österreichischer Staatsangehörigkeit in der ungarischen Sprache und ungarischen Geschichte aufzuweisen haben.

Feuerwehr-Lehrkurse. Die vom Minister des Innern ins Leben gerufenen Feuerwehr-Fachkurse, die im Rahmen der Verwaltungs-Lehrkurse gehalten wurden, haben bereits ihr Ende erreicht. In diesen Kursen wurden insgesamt 550 Frequentanten — künftige Gemeindevorstände — im Feuerlöschwesen ausgebildet.

Musikprüfung. Aus Karlsburg, 5. d. M., wird uns geschrieben: Wie in jedem Jahre veranstaltete die Musikprofessorin Frau Leontine Oppenheimer auch diesmal ihre Jahresprüfung, die sich wie stets zu einem gemächlichen Konzert gestaltete.

Eine neuerliche Grabhändlung. In der Gemeinde Sagh wurde die Familiengruft der Fürstin Hohenlohe erblichen aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen Ignaz Raskipovics, der auch die Grabhändlung in Kapp-Grenz ausgearbeitet hatte.

Kampf zwischen Gendarmen und Zigeunern. Aus Hochwolkersdorf wird gemeldet: Da sich die Einbrüche in der hiesigen und Alpbangbahngegend auffallend mehrten, nahm die hiesige Gendarmrie, welcher der Aufenthalt einer achtköpfigen bewaffneten Räuberbande im nahen Walde angezeigt worden war, eine große Streifung vor.

Kindermord und Zollamt. Man schreibt aus Luxemburg: Den in der Nähe der belgischen Grenze wohnenden Familien ist das Recht ausgenommen worden, jenseits der Grenze gewisse Quantitäten von Fleisch und Wehl, die in Luxemburg sehr teuer sind, einzukaufen und zollfrei herüber zu bringen.

Entführung eines alten Grafen. Aus Dresden wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt in Bad Eger die Entführung des 81 Jahre alten Grafen Hugo v. Zedtwitz, der in Bad Eger seinen ständigen Wohnsitz hatte.

Weißbäderegehilfenstreit. Die Forderungen der Weißbäderegehilfen: 50% Lohnerhöhung, zehnstündige Arbeitszeit und statt der Kost im Hause des Meisters ein Ersatz im Betrage von täglich 1 Krone 40 Heller bildeten am 6. d. Gegenstand der Beratung der Weißbäderegenossenschaft.

jedoch in sich in wärtige... zwei ita behauptet gegen... Paris angetreten er seinen Reisenden nun, wie Der Sch... sei. „Ich Weimen... Griffen... des Wag... in Ohn... Staats... der deut... Rosen... hiebei ein... gefunden... Ham b... Co... Calta... gehalten... Fahnen... der droht... die Man... wurden... Anarchist... wurde ve... zum Gef... Schildwa... wodurch... Gr... veridman... 22jährige... mehr als... daß der... die rumän... folgung... Der... licher... und... sowie die... wohnen... Spezialzu... mit der... Tafelchm... in der... Bo... Calvin... Unterpräf... sich um... Colomban... Ein... wiffen... kommission... des piem... Selbstmord... vernichtet... Die... Gerichte... tieren, die... wurde weg... führung... Angeklagte... Der... An 6000... Streif... geforderte... Der... Folge der... Leibgarde... bestehende... der übrige... hörenden... Verlammt... Es... 5. d. vor... bekannt... der Hoffnu... Die... vernem... zu einem... Kojaken... gelang... ganze Doi... Zustimmung... turmes... zwei Schü... drängende... ab, wobei... Aus... Gefängnisse... die Stadt... Feldarbeiten... Wie... baunte... Vata... einem Dor... ort von... der unter... Der Kaiser... sehr unzufri... kehrt! Man... in voller... Horn des... Regiment... lehren. Das... der Rouier... Erdb... am 4. d. tri... Es wurde... Serajevo ge...

jedoch in Erfahrung gebracht, daß Hugo v. Jedtwitz die Absicht habe, sich in Oesterreich mit seiner Geliebten trauen zu lassen.

Verdächtige Kaufleute. Die Polizei in Guadalajara hat zwei italienische Kaufleute aus Verona als verdächtig verhaftet.

Ein wahninniger Straßenbahnführer rief kürzlich in Paris eine Panik hervor. Der Mann hatte am Morgen seinen Dienst angetreten, und er tat seine Pflicht wie immer, bis gegen Mittag führte er seinen Wagen in durchaus normaler Weise.

Eine anarchistische Höllemaschine. Aus Seattle im Staate Washington wird gemeldet, daß die dortige Polizei auf Ansuchen der deutschen Regierung in einem früher von einem gewissen August Rosenberg bewohnten Hause eine Durchsuchung vorgenommen und hierbei eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Höllemaschinen gefunden habe.

Generalfreitag in Sizilien. Die Schwefelgrubenarbeiter in Galtanuffa proklamirten den Generalfreitag. Nach einem abgehaltenen Meeting durchzogen die Arbeiter unter Vorantragung von Fahnen die Stadt und erzwangen die Schließung der Geschäfte.

Großer Juwelendiebstahl in Rußland. Dieser Tage verhielt sich der beim Kaufmann Miteich Njail in Rußland bedienstete 22jährige Tanfa Kantischew unter Mitnahme von Juwelen im Werte von mehr als 700 Lei.

Der Tunnel von Berefti. Nächsten Sonntag wird in feierlicher Weise der Beginn der Arbeiten für den Tunnel von Berefti stattfinden. Der Feier werden die Minister General Lahovari, Jean Lahovari und Jonel Gradisteanu und die Chefs der Kommunal- und Justizbehörden sowie die Dienstchefs des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten betheiligen.

Bombenattentat gegen einen Unterpräfekten. Aus Calvin auf Korrika wird gemeldet, daß vor der Wohnung des dortigen Unterpräfekten Colombani zwei Bomben gefunden wurden.

Ein Brandstifter. Aus Mailand wird berichtet: Ein gewisser Giorgio Trecca, um sich wegen einer von der Flußregulierungskommission erlittenen Zurücksetzung zu rächen, drei Dörfer in der Nähe des piemontesischen Dorfes Cuneo in Brand und beging dann einen Selbstmord.

Die Vorgänge in Rußland. Die vor dem Petersburger Gerichte begonnene Verhandlung in der Angelegenheit der Arbeiterdeputierten, die angeklagt sind, einen bewaffneten Aufstand vorbereitet zu haben, wurde wegen Nichterscheinens wichtiger Zeugen ausgesetzt.

Der „Neuen Hamburger Zeitung“ wird aus Moskau gemeldet: An 6000 Bahnangehörige der Warschau-Lodzer Eisenbahn sind in den Streik getreten.

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Als Folge der Unruhen im Preobraschenski-Regiment ist im Semenowitsch Leibgarderegiment eine besondere aus 35 politisch zuverlässigen Soldaten bestehende Abteilung gebildet worden, die mit der politischen Ueberwachung der übrigen Mannschaft beauftragt ist.

Es verlautet, Admiral Roschdestwenski habe sich in dem am 5. d. vor dem Kriegsgerichte in Kronstadt begonnenen Prozesse schuldig bekannt und um Verhängung des höchsten Strafausmaßes gebeten, in der Hoffnung, daß damit der Gerechtigkeit Genüge getan werde.

Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Uman (Gouvernement Kiew) vom 5. d. M.: Auf einem benachbarten Gute kam es zu einem Zusammenstoß aufständischer Bauern mit der Polizei und Kosaken. Als die zur Auslieferung der Räubersführer gestellte Frist abgelaufen war, spritzten die Kosaken zur Durchsuchung des Dorfes.

Aus Schaulen wird gemeldet, daß die Gefangenen des dortigen Gefängnisses die Wächter entwaffneten und unter Abfeuern von Schüssen die Flucht ergriffen.

Wie Kaiser Paul ein Regiment nach Sibirien verbannte. Man schreibt aus Petersburg: Die Verbannung des ersten Barons des alten Leibgarderegiments Preobraschenski nach Medwedj, einem Dorf im Gouvernement Nowgorod, das schon oft als Verbannungsort von Regimentern gedient hat, ruft einen Fall ins Gedächtnis zurück, der unter dem jähzornigen und geisteskranken Kaiser Paul sich ereignete.

Erdbeben. Nachrichten aus Gravosa zufolge wurden dort am 4. d. früh drei Erdbebenstöße verspürt, von denen einer stark war.

Die schießenden Millionäre. Aus New York wird telegraphiert: Der Millionär Thaw, der den Architekten White im Theater niedergeschossen hat, plaidierte selbst vor dem Gerichtshof mit fester Stimme für nichtschuldig. Sein Verteidiger behielt sich das Recht der Abänderung des Plaidoyers vor.

Heiseerinnerungen. Die Ferien sind bereits herangerückt, alles rüstet zur bevorstehenden Abreise in der Erwartung, diese Zeit der Erholung so angenehm als möglich in Gottes freier Natur zu verbringen.

Ein schüchtern Liebhaber. In dem zu Hamm erscheinenden „West-Anz.“ ist zu lesen: Einem jungen Mädchen wurde dieser Tage von einem Unbekannten folgende Karte zugelandt: „Inmitten das ich sie liebe und ich so viel schickern bin dhätte ich mich freien mir ein Stellchen zu geben indem mir kein Raum zu hoch ist verbleibe ich ihr sie liebender“

Stimmen des Chos. Werden nicht Talente oft weniger berücksichtigt, als Kleider? Chos: Leider. — Welches ist der schicklichste Platz für die Schriften mancher neuern Philosophen? Chos: Ofen. — Welches sind die schädlichsten Insekten? Chos: Sektanten.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlstraße Nr. 4:

Sonntag: Wannens-, Brause- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für beide Geschlechter. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmanterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11-1 Uhr mittags für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für Herren.

Montag: Wannens-, Brause-, Motorwellsen- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badearzt ordinirt von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmanterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für Herren, 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen.

Badeordnung im großen Wellenbad in der oberen Heidenmühle Heidenstraße 1: täglich von 6-9 Uhr morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Die Heiligen Flußbäder mit Brausebädern sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Volkswirtschaft.

Wiso. Wegen arrendierungsweiser Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Steinkohle für das im Bereiche des k. und k. 12. Korps bequartierte Militär vom 1. September 1906 bis 31. August 1907 finden in Karlsburg am 11., in Hermannstadt am 13., in Klausenburg am 17., in Kronstadt am 19. und 20. Juli 1906 Sicherungsverhandlungen statt.

(Eingekendet.)

Was muß jede Dame wissen? In erster Linie, wie sie ihre reizende Schönheit bis zum höchsten Alter erhalten kann, wie sie ihr Gesicht gegen Einfluß der Sonne und Wind schützen soll, ferner wie sie die ihr Gesicht entstellenden Sommerprossen, Leberflecken, Wimmern, Mitesser und andere Gesichtsunreinlichkeiten vertreibt. Das sicherste Hilfsmittel ist die gesehigte, weder Quecksilber noch Blei enthaltende weltberühmte Földesische „Margit-Creme“, welche in einigen Tagen die Runzeln glättet und dem Gesicht eine feine, rothblühende Farbe verleiht.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 6. Juli. In dem Ausgleichsstreite zwischen Oesterreich und Ungarn bringt jeder Tag eine neue Sensation. Die Senation des heutigen Tages ist, daß der österreichische Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sämtliche Vorlagen über den wirtschaftlichen Ausgleich zurückzog.

Ob nun der österreichische Ministerpräsident seinen Entschluß abirato oder wohlbedacht faßte, ist im Weien gleichgiltig. Da ja der ganze Komplex der Ausgleichsfragen zur Diskussion gestellt werden sollte, hatte der Széll-Körberische Ausgleich ohnehin nur eine atademische Bedeutung. In dem, aus welchen Intentionen heraus die österreichische Regierung auch vorgeht, bei uns wird man die Sache sehr kaltblütig auffassen. Will man drüben die wirtschaftliche Trennung und meint dann, sie trotz der Auslandsverträge sofort durchführen zu können — gut, man wird in Ungarn auf einen Widerspruch nicht stoßen.

Telegramme.

Wien, 7. Juli. Die österreichische Delegation nahm eine Resolution an, wonach die Vertreter Oesterreich-Ungarns an der nächsten Gaager Konferenz an der Diskussion über die Einschränkung der militärischen Rüstungen fördernd teilnehmen sollen.

Wien, 7. Juli. Wexler äußerte sich, daß kein Grund vorliege, die Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen tragisch zu nehmen; natürlich hänge es von der ungarischen Regierung ab, ob sie an den Széll-Körberischen Verhandlungen festhält.

Leoben, 7. Juli. Im Mordprozeß gegen die Schwestern Zeller wurde Friederike Zeller wegen Mord und Betrug zum Tode, Mizzi Zeller zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Hamburg, 7. Juli. Der Anarchist August Rojensberg wurde unter dem Verdacht, ein Attentat auf Kaiser Wilhelm zu planen, verhaftet. (Siehe Tagesnachrichten. Die Red.)

Tiflis, 7. Juli. Der allgemeine Streik ist ausgebrochen.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 7. Juli.

Table with 6 columns: Time, Wind direction, Temperature, etc. for Hermannstadt on July 7th.

Fremdenliste

vom 7. Juli.

Hotel Kömischer Kaiser. Buzek, Direktor von Buffalo Bill, von New York; Dr. Ehrentraud, Advokat, Ritter von Regrelli, Ingenieur, Fischer, Decker, Kardos, Weiß, Kaufleute, von Wien; Semmel, Deutsch, Kanger, Wappel, Belgrader, Kaufleute, Profenits, Werksführer, Badas, Beamter, von Budapest; Schuch, Eichele, Ingenieure, von Job; Jonecsu, Advokat, Göstl, Lehrerin, von Craiova; Medjforacsu, Privatier, von Galaz; Gziflay, Kaufmann, von Mistolez; Dr. Rospar, Stabsarzt, von Marosvásarhely; v. Müller, Bauleiter, von München; Rados, Kaufmann, von Großwardein; Berger, Kaufmann, von Arad; Dr. Kremling, Advokat samt Gattin, von Stuhlweissenburg; Galafatian, Professor, von Kineen; Fiedler, Kaufmann, von Berlin.

Hotel Neurührer. Rojensberg, Kaufmann, von Wien; Hirsch, Holzhändler, Zeidner, Buchhändler, von Kronstadt; Dru, Mediziner, von Bistritz.

Hotel Bonfert. Potorny, Kaufmann, von Wien; Bauli, Kaufmann, von Bukarest; Karos, Kaufmann samt Sohn, von Jegarazit; Graim, Kaufmann samt Gattin, von Galimanes; Almesan, Kaufmann, von Kimmiz; Biragh, Pfarer, von Klein-Enged.

Marktbericht.

Hermannstadt, 6. Juli. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 13. — bis 14. —, Halbfucht 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. — bis —, Gerste 68 bis 74 Kilo Kr. 10. — bis 10.50, Hafer 40 bis 48 Kilo Kr. 7.20 bis 8. —, Runkelrübe 72 bis 76 Kilo Kr. 1. — bis 1.2. —, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 64 bis 68 Kilo Kr. 3.60 bis 4. —, Kartoffeln 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Wicken 76 bis 78 Kilo Kr. 29. — bis 31.60, Weizen 0 Kr. 28. — bis 30.40, Weizen 1 Kr. 27.20 bis 29.40, Weizen 3 Kr. 25.70 bis 27.60, Weizen 5 Kr. 23.80 bis 26.20, Speck Kr. 14. — bis 15.2. —, Schweinefleisch Kr. 148. — bis 152. —, rohes Lammfleisch Kr. 40. — bis 46. —, Kermesschicht Kr. 65. — bis 70. —, geöffneter Lammfleisch Kr. 80. — bis 84. —, Seife je nach Qualität Kr. 45. — bis 48. —, Fett Kr. 2.20 bis 3.20, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6. — bis 6.25, Spiritus: Raffinade Kr. 1.44 bis 1.46, roh Kr. 1.44 bis 1.40, Wehtauer Kr. 1.56 bis 1.62, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.20 bis 1.60, Kalbfleisch Kr. 1. — bis 1.40, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.36, Lammfleisch Kr. —.80 bis —.96, Eier 10 Stück Kr. —.50 bis —.57.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und tot, Milch und Milchzuckergerichte, Mehle, Brot, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Spezerieen können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÄUN, featuring a logo and text describing it as a natural alkaline beverage.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table of stock and bond prices in Budapest, listing various securities and their current market values.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table of stock and bond prices in Vienna, listing various securities and their current market values.

Hermannstädter Münzenplatzkurs

Table of coin exchange rates in Hermannstadt, listing prices for various currencies like the Austro-Hungarian crown and the Russian ruble.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **frühzeitig erschöpfte Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

M.-Z. 8776/1906.

[610] 1-1

Rundmachung.

Vom unterfertigten Magistrat wird hiemit verlautbart, daß die **Vorschreibung** der **städtischen Straßentener** pro 1906 im städtischen Steueramte in der Zeit vom 8. Juli bis 15. Juli l. J. zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt und daß Bemerkungen zur Vorschrift in derselben Frist hieramt eingereicht werden können.

Nagyszeben, am 26. Juni 1906.

Der Magistrat.

Gesundheit

ist das teuerste Gut des Menschen, welches man pflegen und beschützen muss und nur so bewahren kann, wenn der Körper von Krankheiten fern gehalten, die Elastizität gefördert wird, zu welchem Behufe die vornehmsten Aerzte den mit vorzüglichem Erfolge ausprobierten

Székler - Gebirgs-INDAGEIST

(Heilpflanzen-Franzbranntwein)

bestens empfehlen als solches Mittel, welches den Körper erfrischt, die Muskeln kräftigt, deren Elastizität fördert und hebt. Benimmt die Erschlaffung, heilt Kopfweh, Schnupfen, Gliederreissen, mildert und benimmt in den meisten Fällen ganz rheumatische Schmerzen. Zu haben überall in Flaschen zu 2 u. 1 Krone. Erzeuger: **Balázovich Sándor**, „Kronen-Apotheke“ in **Sepsiszentgyörgy**.

[590] 4-5

Infolge Transferierung ist die im 1. Stad gelegene **Wohnung Schewisgasse 26**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder per 1. Oktober zu vermieten.

[592] 3-3

Aprikosen und Ananas-Pflücker zum Einmachen und zu Marmelade geeignet, per Postfistel 1 fl., **schöne Ringlotten, Mustateller-Birnen und grüne Nüsse** per Postfistel 1 fl. 20 fr. liefert **Szabó Géza, Csongrád**.

[600] 3

Große Wohnungen

Kleine Erde Nr. 16, Parterre, Harteneckgasse Nr. 58, Parterre, Josefsgasse Nr. 5, Parterre, zu vermieten.

[612] 1-3

Näheres Hundsrücken Nr. 19.

Lehrling

wird sofort aufgenommen bei

Viktor Delamea, Binnmermalter, Hermannstadt, Sporergergasse Nr. 1.

[607] 1-3

Zur rite Erwerbung der

Doktorwürde

(Dr. phil., jur., medic., theol.) an europäischen Hochschulen erteile ich seit 46 Jahren sachgemäss spez. Informationen und Rat. Referenzen in allen Staaten und Ständen. Nur Briefe, keine Postkarten, mit Retourmarke 12 h. unter **Dr. R., Breslau**, Hauptpostlagernd.

[608] 1-1

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE
ANERKANT BEST-VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
FABRIK-ZEICHEN
GRÖSSTE AUSWAHL
SCHÖNSTE FORMEN
AUCH ECHTES SILBER
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERKÄUFER VERTRETEN

ILLUSTR. PREIS-LISTE GRATIS.

Praktikant

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der **Mode- und Manufakturwarenhandlung Kremer & Kleisch** Grosser Ring 17. [590] 3-3

Zu verkaufen ev. zu verpachten

Haus Schützengasse 10

in schöner Lage mit Gassenfront, 2 große Zimmer, Stallung für drei Viehstücke, ein Wagenkhopfen und ein zweiter für Holz, schön hergerichteter Hof mit Obstbäumen, Wasserleitung im Hofe.

Näheres zu erfragen dorthelbst beim Eigentümer. [591] 1-3

Zu einem 8-jährigen Mädchen wird zum Eintritt per 1. September eine

Kindergärtnerin gesucht.

Gewünscht wird: Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache, Befähigung zum Unterricht der II. Elementar-Klasse in ungarischer Sprache. Gehalt für das erste Jahr 200-240 Kronen nebst ganzer Verpflegung und Wäsche. Reiseflohen werden vergütet. Offerte sind zu richten an **Julius Jamriska in Szerecs** (Zuckerfabrik). [603] 1-1

Bezugseinladung.

Mit Juli l. J. beginnt der V. Jahrgang der

„Volksgesundheits“

Monatschrift für deutsch-ungarische Kulturpolitik. Herausgegeben von **Dr. H. Siegmund**, Stadtphysikus in Mediasch. = Bezugspreis 4 K 80 h. pro Jahr. = Verlag **G. A. Reissenberger, Mediasch.**

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinenwand	fl. 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinenwand	fl. 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Kraftleinenwand	fl. 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Gausleinenwand	fl. 5-30
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachseleinenwand	fl. 7-85
75 cm. breit, 23 m. lang, Dyford	fl. 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Setzzeug	fl. 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Bettlaken	fl. 4-20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgardi, Handtücher und Sacktücher. Versandt per Nachnahme (1047)36-50

Johann Stephan, XXV., Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Weltberühmte Mineralwässer aus den Quellen

VICHY

Eigentum des französischen Staates. Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Célestins: Bei Nieren-, Harn- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.

Grande-Grille: Bei Leberkoliken, Stauungen in den Unterleibsorganen.

Hôpital: Bei sämtlichen dyspeptischen Affektionen. (484) 3-5

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Kwizda's Fluid Marke Schlange

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.-, 1 halbe 1.20.

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Illustrirte Kataloge gratis und franco! Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depôt Franz Joh. Kwizda, k. u. k. Oesterr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, **Kreisapotheker** Korneuburg bei Wien. (1111) 10-20

Im Neubau Quergasse 22

sind ab 1. August a. e. eventuell auch früher beziehbare, im 1. und 2. Stad je eine **moderne Gassenwohnung**

bestehend aus 4 großen Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche mit Dienstbotenkammer, Speis-, Holzlage und Waschküche. Weitere Informationen bei **Moess, Mühl-gasse 21.** [513] 7

A. Morawetz

Juwelier und Graveur

Hermannstadt, Heltauergasse 14.

Spezialgeschäft

nur in Neuheiten.

[147] 21

Gebe dem p. t. Publikum höflich bekannt, daß ich wegen vorgerückter Saison die neuesten

Sonnen- u. Regenschirme

zu staunend billigen Preisen abgebe. Verschiedene Sonn- und Regenschirmstoffe zum Ueberziehen in reicher Auswahl stets am Lager. Reparaturen und Ueberziehen werden schnell und billigt ausgeführt. [611] 1-3

Erste Hermannstädter

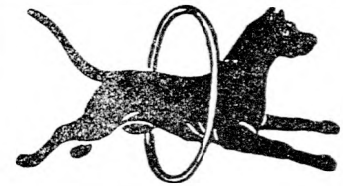
Sonnen- u. Regenschirmfabrik, Burgergasse 3 (unter der liegenden Brücke).

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man Indoform (Orthoorth-benzoesäure-methylacetat)

Glänzende Erfolge, auch bei veralteten Fällen! Ohne schädliche Nebenwirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Besten Dank für die Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt habe. Vorrätig in Apotheken. Ärztliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten.

Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig. [336] 7-20



Permanenter reeller Verkauf aller Gattungen edler

Rasse-Hunde

vom kleinsten Zwerg bis zum größten Riesen im **Hundepark des Wenzel Fuchs, Prag-Klamovka H (Böhmen).** Reich illustrierte Preisliste mit zahlreichen Rathschlägen über Aufzucht, Pflege und Ernährung des Hundes, für jeden Hundefreund von Wichtigkeit, gegen Einzahlung von 30 Heller franko. (1198) 35-52

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. (550) 2-6

Brigitta Stieb, Hausbesitzerstgattin, München, Linprunstr. 13.

Kunst- und Bauhölzerei, Installateur

E. Purece

Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9

empfehle sein grösstes und reichhaltigstes Lager in allerneuesten, bestbewährten und billigsten

Sparherden

eigener Erzeugung

sowohl in Eisenblech, wie auch in feiner Porzellanlack-Ausführung, von welchen schon viele Hunderte in Hermannstadt und Umgebung in Benutzung stehen, wohl der beste Beweis für deren ganz besondere Güte und Dauerhaftigkeit.

Die transportablen Kachel-sparherde werden nicht - wie anderswo - mit Draht, sondern durch soliden Eisenfalz miteinander verbunden.

Spezialität:

Sparherde mit Warmwasser-Anlage für Badezimmer. (563) 7

Größere Sparherde für Hotels, Krankenhäuser u. s. w. werden in kürzester Zeit angefertigt. Für jeden von mir gekauften Sparherd leiste ich langjährige Garantie.

Schön sortiertes Lager von

Julius Kvanka

Herrenkleider-Modengeschäft

Hermannstadt Elisabethgasse 51 Nagyszeben (im eigenen Hause)

empfehle sein reich- und gutsortiertes Lager in- und ausländischer

Modestoffwaren

und Anfertigung jeder Art von Herrengarderobe nach Mass und neuester Façon, die unter billiger, gewissenhafter und prompter Ausführung stets zur vollsten Zufriedenheit der hochgeehrten Kunden ausgeführt werden. (548) 4-5

allen Sorten Kammgarn und Cheviots



JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

empfehle **Neuheiten** in **Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.**

Illustrirte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.

Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. (5) 34